

Pressemitteilung

Fairness Kodex für wirksamen Anlegerschutz Zertifikatebranche setzt neue Standards bei Kostentransparenz

Frankfurt a.M., 23. Oktober 2013

Die Mitglieder des Deutschen Derivate Verbands (DDV) haben am 21. Oktober 2013 den neuen Fairness Kodex im Rahmen einer außerordentlichen Mitgliederversammlung endgültig verabschiedet. Bei diesem Kodex handelt es sich um eine freiwillige Selbstverpflichtung der Mitglieder des DDV, die etwa 95 Prozent des Zertifikatemarkts in Deutschland repräsentieren. Der neue Fairness Kodex beinhaltet deutlich strengere Leitlinien für strukturierte Wertpapiere als der bisherige Derivate Kodex.

„Die Bezeichnung Fairness Kodex stellt das Ziel unserer Selbstverpflichtung, nämlich den fairen Umgang mit den Kunden, noch stärker in den Vordergrund. Hierzu zählt besonders der Transparenz-Gedanke, und so spielt beim Fairness Kodex neben der Produkttransparenz jetzt auch die Kostentransparenz eine zentrale Rolle. Zertifikate haben nun in puncto Kostentransparenz eindeutig die Nase vorn. Keine andere Branche zeigt sich gegenüber ihren Kunden so offen“, so Hartmut Knüppel, geschäftsführender Vorstand des DDV.

So soll ab Frühjahr 2014 der IEV (Issuer Estimated Value), also der vom Emittenten geschätzte Wert in den Produktinformationsblättern der Anlageprodukte, ausgewiesen werden. Der IEV wird im Wesentlichen bestimmt durch den Modellpreis der Produktkomponenten, die Finanzierungserträge und die notwendigen Absicherungskosten. Der IEV entspricht somit dem Handelspreis des Produkts zwischen professionellen Marktteilnehmern. Ein ähnlicher Ansatz wird vom international anerkannten Bilanzierungsstandard IFRS 13 (International Financial Reporting Standards) verfolgt.

Die Zertifikatebranche hat sich außerdem darauf verständigt, künftig bei Anlageprodukten mit vollständigem Kapitalschutz, die eine Mindest- und eine Höchstverzinsung aufweisen, die jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeiten zum Zeitpunkt der Festlegung der Produktkonditionen im entsprechenden Produktinformationsblatt anzugeben. „Entscheidend ist und bleibt die Markterwartung des Anlegers, aber die Angabe der Eintrittswahrscheinlichkeiten ist eine wichtige Zusatzinformation, die ihm hilft, die Renditechancen des Anlageprodukts besser einschätzen zu können. Es wäre natürlich schön, wenn auch andere Anbieter von kapitalgeschützten Finanzprodukten, mit denen wir im Wettbewerb stehen, diese Information künftig den privaten Anlegern zur Verfügung stellen würden“, so Christian Vollmuth, Geschäftsführer des DDV.

Der Kodex enthält darüber hinaus aber auch noch viele weitere Selbstverpflichtungen. So bekennen sich die Mitglieder des DDV im neuen Fairness Kodex ausdrücklich zu einer fairen Gestaltung ihrer strukturierten Wertpapiere. Sie achten darauf, dass mit Blick auf die Markterwartung, die mit dem Auszahlungsprofil eines strukturierten Wertpapiers verbunden ist, kein unausgewogenes Verhältnis

zwischen Renditechance und Risiko besteht. Sie stellen auch keine Produktmerkmale in den Vordergrund, die nur unter unwahrscheinlichen Umständen eintreten, und verwenden bei der Bezeichnung der Produkte klare und unmissverständliche Begriffe. Zudem verzichten die Mitglieder künftig auf die Emission von strukturierten Wertpapieren, sofern diese bestimmte Mindestbedingungen nicht erfüllen oder sich auf bestimmte Basiswerte beziehen.

Der Fairness Kodex tritt zum 1. November 2013 in Kraft und gilt für die strukturierten Wertpapiere, die ab diesem Datum neu öffentlich angeboten werden. Der vom Emittenten geschätzte Wert (IEV) sowie die Eintrittswahrscheinlichkeiten für die Mindest- und Höchstverzinsung bei Anlageprodukten mit vollständigem Kapitalschutz werden spätestens ab dem 1. Mai 2014 in den Produktinformationsblättern der Produkte veröffentlicht, die ab diesem Datum neu öffentlich angeboten werden.

Der Deutsche Derivate Verband (DDV) ist die Branchenvertretung der führenden Emittenten derivativer Wertpapiere in Deutschland, die etwa 95 Prozent des deutschen Zertifikatemarkts repräsentieren: Barclays, BayernLB, BNP Paribas, Citigroup, Commerzbank, Deutsche Bank, DZ BANK, Goldman Sachs, Helaba, HSBC Trinkaus, HypoVereinsbank, LBB, LBBW, Royal Bank of Scotland, Société Générale, UBS und Vontobel. Zehn Fördermitglieder, zu denen die Börsen in Stuttgart und Frankfurt, Finanzportale und Dienstleister zählen, unterstützen die Arbeit des Verbands.

www.derivateverband.de

Geschäftsstelle Berlin, Pariser Platz 3, 10117 Berlin

Geschäftsstelle Frankfurt, Feldbergstr. 38, 60323 Frankfurt a.M.

Bei Rückfragen:

Barbara Wiesneth, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 (69) 244 33 03 – 70, Mobil: +49 (172) 724 21 53, wiesneth@derivateverband.de